

# Die Bedeutsamkeit des feinfühligem Handelns von Eltern

EIN GESPRÄCH MIT FABIENNE BECKER-STOLL\*

## Was heißt Feinfühligkeit?

**Becker-Stoll:** Mary Ainsworth beschreibt und definiert nach ihrem entwicklungspsychologischen Konzept der Bindungstheorie (Ainsworth et al., 1978; Grossmann & Grossmann, 2020) das Verhalten der Bezugsperson gegenüber einem Kind. Dieses Verhalten hat eine spezielle Qualität der Interaktion zwischen Erwachsenen und Kind, zwischen Bezugsperson bzw. Betreuungsperson und Kind. Es ist die Bereitschaft und Fähigkeit der erwachsenen Bezugspersonen, die Signale des Kindes rechtzeitig wahrzunehmen, sie richtig zu interpretieren und darauf prompt und angemessen zu reagieren. Feinfühliges Interaktionsverhalten tut dem Kind und seiner Entwicklung gut, weil damit sehr viel bis zur Gehirnentwicklung einhergeht, die dadurch positiv befördert wird.

## Was brauchen insbesondere Babys und Kleinkinder?

**Becker-Stoll:** Sie brauchen die volle Aufmerksamkeit, Präsenz und Zuwendung und aktive, feinfühlig, liebevolle Pflege durch Erwachsene – und zwar 24/7. In den ersten 3 Lebensjahren, also in der Phase existenzieller Überlebensabhängigkeit, ist es so, dass das Kind stirbt, wenn es 1 oder 2 Tage alleingelassen wird, bzw. es extremen Schaden nimmt, wenn es diese 24/7 feinfühlig Zuwendung und Pflege von vertrauten Bezugspersonen nicht bekommt. In den ersten Lebensjahren brauchen Kinder die ständige Betreuung und Versorgung, aber auch wenn sie selbstständiger werden, brauchen sie die liebevolle und aufmerksame Be-

gleitung und Zuwendung ihrer Eltern, um neben ihren körperlichen auch ihre psychischen Grundbedürfnisse zu befriedigen. Remo Largo sagt: Bis 12 Jahre kann man Kinder erziehen, danach kann man nur noch vertrauen (Largo, 2021). Was Kinder brauchen, sind verlässliche, liebevoll aktiv zugewandte und präsente Bindungspersonen, die auf ihr Überleben, ihr Wohl und Weh achten. Kinder brauchen also sehr lange die Begleitung von sicherheitsgebenden, vertrauten Bindungspersonen, die sie von Anfang an so gut unterstützen, dass sie sich gut entwickeln. Dies beinhaltet auch eine Selbstständigkeitsentwicklung und einen großen Wunsch, der biologisch im Explorationsverhalten angelegt ist, Dinge selbst zu machen und kompetent zu werden. Aber das geht eben nicht ohne Begleitung.

## »Es hat ein Kulturwandel stattgefunden«

## Was sind die großen Herausforderungen in Zeiten von Digitalität?

**Becker-Stoll:** Wir wissen, dass insbesondere die Nutzung von Smartphones etwas in der Interaktion von Bezugsperson und Kleinkind verändert hat. Smartphones sind so konzipiert, dass sie uns Erwachsene so absorbieren, dass wir unsere Aufmerksamkeit darauf richten, ohne es zu merken. Noch stärker ist das bei jungen Menschen, die bereits mit dem Smartphone aufgewachsen sind. Sie nutzen seit ihrer Jugend täglich Smartphones, um soziale

Kontakte und Austausch zu gestalten und zur Information. Für sie ist das Smartphone ein selbstverständlicher Begleiter, den sie ständig nutzen und zur Hand nehmen. Früher ist man an den PC gegangen und hat diesen hochgefahren, um eine Mail zu schreiben oder eine Mail zu bekommen, hatte Kalender aus Papier, um Termine zu koordinieren, oder kaufte Stadtpläne, wenn man irgendwo hingefahren ist. Das alles ersetzt jetzt das Smartphone. Hier hat ein Kulturwandel stattgefunden.

Sehr lange hat es nichts mehr gegeben, das unser Verhalten, Erleben und Denken so beeinflusst hat und auch auf unsere tägliche Handlungssteuerung Einfluss hat. Wir sprechen auch immer mehr von den exekutiven Funktionen des Smartphones und es ist sozusagen nicht mehr wegzudenken.

Das Smartphone befriedigt unsere sozialen Grundbedürfnisse. Wenn wir mit unseren engen und für uns bedeutsamen sozialen Kontakten über das Smartphone in Verbindung sind, befriedigt es damit das Grundbedürfnis der Verbundenheit, des Dazugehörens, des Kompetenzerlebens und ganz stark das Grundbedürfnis nach Autonomie.

## Inwiefern beeinflusst das die Eltern-Kind-Interaktion?

**Becker-Stoll:** Leider ist dieses Verhalten schon so verinnerlicht, dass kein Wahrnehmen dieses eigenen Handelns und dieser eigenen Aufmerksamkeitssteuerung mehr da ist. Hinzu kommt, dass bei Eltern das Wissen fehlt, dass ungeteilte Aufmerksamkeit und aufmerksame Zuwendung die Grundlage einer

gesunden Entwicklung von Kindern sind. In einem Geburtsvorbereitungskurs lernen Eltern alles, nur das nicht. Oft sind Mütter als frischgebackene Mamas mutterseelenallein. Dann ist die einzige Verbindung zur Welt und zu lieben und helfenden Menschen oft nur ihr Smartphone, das ihnen all das bietet, was sie gerade vermissen. Genau hier ist es unsere Aufgabe, den Eltern die Zusammenhänge zu erklären.

**Was bedeutet das für die Entwicklung eines Neugeborenen?**

**Becker-Stoll:** Die ersten Tage sind kritisch für das Überleben eines Babys mit Blick auf Essen, Stillen, Wickeln etc. Wir wissen aber inzwischen auch, dass nicht nur dieses physiologische Überleben wichtig ist. Eine Forscher\*innen-Gruppe aus Neurolog\*innen und Hirnforscher\*innen in Paris (Benjamin et al., 2022) untersuchte in diesem Zusammenhang Kinder im Mutterleib. Die Forscher\*innen haben festgestellt, dass, wenn die Mutter mit jemandem spricht oder zu ihr gesprochen wird und sie antwortet, bei nicht geborenen Kindern noch im letzten Drittel der Schwangerschaft im Gehirn bzw.

Sprachzentrum, das noch im Entstehen ist, Aktivitäten sichtbar sind. Das Baby ist noch im Mutterleib, aber es hört schon Sprache. Noch wichtiger ist die Ansprache aber für Neugeborene. Viele Eltern wissen nicht, dass man von Tag eins an mit dem Baby reden muss. Die Forscher\*innen aus Paris fanden heraus, dass man schon nach 3 Wochen sieht, dass die aktiven Sprachzentren im Gehirn des Fötus nicht mehr aktiv sind. Und nach noch längerer Zeit, nach ein paar Monaten,

sieht man, dass sich alles abbaut, wenn diese Neugeborenen nicht genügend Ansprache durch ihre Bezugspersonen bekommen.

**Das Smartphone kann die Feinfühligkeit von Bezugspersonen beeinträchtigen**

Was hat das alles mit dem Smartphone zu tun? Verständlicherweise schaut die einsame und vielleicht auch ein bisschen traurige und überforderte Mama viel auf ihr Smartphone, um in Kontakt mit anderen zu sein, um sich Tipps zu holen oder um Kontakt zu halten zu Menschen, die sie braucht, oder um sich einfach abzulenken. Dann merkt

kann, z. B. auf das rote Auto zeigen und den Papa angucken und ihm zeigen – oder vielleicht schon sagen –, dass da ein rotes Auto ist. Nur in diesen Momenten der geteilten Aufmerksamkeit, das heißt in den Momenten, in denen die Aufmerksamkeit des Elternteils und des Kindes gemeinsam beieinander sind, lernt das Kind neue Wörter. Spracherwerb ist hochkomplex und eigentlich die größte kognitive Leistung des Menschen. Und dieser funktioniert nur über geteilte Aufmerksamkeit.

**Also Handyverbot für Eltern von Neugeborenen?**

**Becker-Stoll:** Es geht nicht darum, dass Eltern von kleinen Kindern oder frischgebackene Mamas und Papas das Smartphone nicht mehr benutzen dürfen, sondern es geht darum, dass sie es ganz bewusst benutzen, z. B. wenn das Kind schläft. Es wird natürlich Situationen geben, die so wichtig sind, dass man es nutzen muss. Aber wenn alles gut ist und ich mit meinem Baby zusammen bin, sollte ich in den Momenten der Interaktion mit dem Kind und in den Momenten, wo es



Abb. 1: Der Smartphonekonsum von Eltern sollte nicht zulasten der Interaktion mit dem Neugeborenen gehen und so eingesetzt werden, dass er den Eltern guttut

sie schnell mal nicht, dass das Baby gerade die Augen aufmacht, unruhig wird etc. Das Smartphone kann die Feinfühligkeit insofern beeinträchtigen, als die Mutter oder Bezugsperson die ganz kleinen Signale nicht sieht.

**Was bedeutet das für die Sprachentwicklung?**

**Becker-Stoll:** Es geht um die ganz frühe Interaktion mit dem Kind. Dies gilt auch für Kinder um 9 Monate, wenn eine Revolution im Kopf passiert und das Kind 2 Dinge gleichzeitig machen

wach ist und mit mir in Kontakt treten möchte, mit meiner vollen Aufmerksamkeit da sein. Außerdem sollte ich meinen eigenen Smartphonekonsum ganz bewusst so einsetzen, dass er mir guttut, d. h., dass ich z. B. nicht irgendwelche Horror-Kriegsmeldungen nachlese, sondern die Kontakte aktiviere, die ich brauche und die mir guttun, oder mir etwas anschau, das mich freudig macht (Abb. 1). Hier ist es wichtig, die Eltern zu informieren, damit sie diese Zusammenhänge verstehen, wissen, wie wichtig sie sind, was

## INTERVIEW

für einen Unterschied es machen wird, wenn sie dieses Wissen anwenden, und wie wunderschön es ist, in eine gute Interaktion mit ihrem Kind einzutreten.

### **Feinfühliges Handeln von Eltern ist noch nach Jahren wirksam**

#### **Was bedeutet das für die langfristige Entwicklung des Kindes?**

**Becker-Stoll:** Wenn Kinder ein feinfühliges Handeln von Eltern erfahren, ist dies noch nach Jahren wirksam und man sieht das Ergebnis dessen, was man in den ersten Jahren aufgebaut hat. Ich habe dazu geforscht, ob es mit 16 Jahren noch einen Unterschied macht, wie man die ersten Jahre gestaltet hat. Die Antwort: Ja, macht es. Ich kann es an meinen eigenen Kindern erleben. Ich will nicht sagen, dass man alles verpasst, aber viele Eltern sagen: »Hätte ich das mal gewusst, gerade das mit der Sprache und dem Sprechen.« Besonders Eltern, die selbst aus schwierigen, vielleicht sogar fluchtbelasteten Erfahrungen und Lebensumständen kommen, sollten wissen, dass, egal welchen Dialekt sie zu Hause sprechen und was ihre Sprache ist, es ihre Kindheitssprache und Herzenssprache ist. Und egal, ob ihr Kind diese Sprache

jemals brauchen wird, diese erste Sprache, die das Kind mit ihnen lernt, wird es ausrüsten für jede weitere Sprache, die es lernt.

### **Eltern müssen selbst kompetent über ihre Smartphonennutzung entscheiden**

#### **Wie können wir Eltern unterstützen, dass sie den Zusammenhang sehen, von dem Sie sagten, dass viele Eltern ihn gerne früher gesehen hätten?**

**Becker-Stoll:** Es gibt sehr viele Wege, z. B. Aufklärung und Information. Aber das setzt voraus, dass wir diejenigen, die in die Elternschaft begleiten, mit ins Boot holen, also Kinderärzt\*innen, Gynäkolog\*innen, Familienhebammen, Kinderkrankenschwestern und -pfleger, Geburtsstationen.

Wir versuchen gerade, das Wissen in einer ersten Broschüre zusammenzufassen, didaktisch aufzubereiten und diese zu verbreiten. Das ist ein erster Anfang. Es gibt auch die Möglichkeit, Familienbildungsstätten ins Boot zu holen oder über staatliche Wege wie Elternbriefe, das Familienhandbuch und diese ganzen Ebenen die Eltern zu erreichen. Eltern haben großes Interesse und wollen, dass es ihren

Kindern gutgeht und sich die Kinder gut entwickeln. Dafür ist es in unserer Zeit notwendig, dass sie selbst kompetent entscheiden: »Wann nutze ich das Smartphone, wie nutze ich es, wofür nutze ich es?« Oder anders ausgedrückt, sie brauchen Medienkompetenz. ■

## LITERATUR

Ainsworth, Mary, Waters, Everett, Blehar, Mary & Wall, Sally (1978). Patterns of attachment. A psychological study of the strange situation. Milton Park: Routledge.

Benjamin, Lucas, Flo, Ana, Palu, Marie, Naik, Shruith, Melloni, Lucia & Dehaene-Lambertz, Ghislaine (2022). Tracking transitional probabilities and segmenting auditory sequences are dissociable processes in adults and neonates. *Developmental Science*, 26(2).

Grossmann, Karin & Grossmann, Klaus (2020). Bindungen – das Gefüge psychischer Sicherheit. Stuttgart: Klett Cotta.

Largo, Remo (2021). Kinderjahre. München: Piper.

*\* Prof. Fabienne Becker-Stoll, Dr. phil., Dipl.-Psychologin, ist seit 2006 Direktorin des Staatsinstituts für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP), München.*



## IMPRESSUM

Herausgeber: Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) beim Bayerischen Rundfunk  
Rundfunkplatz 1, 80335 München  
Telefon: 089/5900-42991, Fax: 089/5900-42379  
Internet: www.izi.de; E-Mail: IZI@br.de

Redaktion: Dr. Maya Götz, Birgit Kinateder, Heike vom Orde

Satz: Text+Design Jutta Cram,  
Spicherer Straße 26, 86157 Augsburg,  
www.textplusdesign.de

Druck: Druckerei Joh. Walch GmbH & Co. KG,  
Im Gries 6, 86179 Augsburg  
ISSN (Print) 0943-4755  
ISSN (Online) 2199-918X

»TeleviZion« erscheint zweimal jährlich in deutscher und einmal jährlich in englischer Sprache im Selbstverlag des IZI. Der Bezug ist kostenfrei. Bitte richten Sie Ihre Bestellung an die Redaktionsadresse. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Erlaubnis des Herausgebers.